Gottesdienst

zum Selber(mit)lesen 14.02.2021 –
Sonntag vor der Passionszeit; Estomihi
Pfarrer Mischa Czarnecki
Ev. Kirchengemeinde Dülken

Ev. Kirchengemeinde Dülken
Gottes Gastfreundschaft erfahrbar machen

Dieser Gottesdienst wird am 14.02. um 10:45 Uhr gefeiert. Leider ist es ja im Moment nicht möglich, zu Gottesdienstfeiern zusammenzukommen. Deswegen haben Sie hier die Möglichkeit, mitzulesen oder nachzulesen.

Daneben ist es möglich, den ganzen Gottesdienst im Internet zu verfolgen. Unter http://ekduelken.de/gottesdienste-digital-im-februar/ finden Sie den Link, mit dem Sie sich zu unserem Gottesdienst „dazuschalten“ können.

♬ Vorspiel

Wochenspruch (Lk 18,31):

„Wir gehen jetzt nach Jerusalem hinauf.
Dort wird sich alles erfüllen,
was bei den Propheten
über den Menschensohn steht.“

Und so
feiern wir heute diesen Gottesdienst,
getrennt – und doch gemeinsam,
allein – und doch getragen in der Gemeinschaft:

in dem festen Vertrauen auf Gott,
der für uns das Band zwischen den Menschen knüpft.

In der festen Zusage Jesu,
dass er bei uns ist in allen Zeiten.

In der Hoffnung durch den Heiligen Geist,
der uns bewegt und Mut schenkt
auch wenn wir neue Grenzen erfahren. Amen.

♬ Lied

Kerzeneröffnung

LiturgIn: Ich zünde ein Licht an für Gott:
Im Namen des Schöpfers. *Kerze anzünden*

Gemeinde: Gott hat uns die Welt geschenkt.
Er hat uns lieb und kennt alle unsere Namen.

LiturgIn: Ich zünde ein Licht an für Gott:
Im Namen des Sohnes. *Kerze anzünden*

Gemeinde: Jesus hat die Welt gerettet.
Er ist bei uns, heute und an jedem Tag.

LiturgIn: Ich zünde ein Licht an für Gott:
Im Namen des Heiligen Geistes. *Kerze anzünden*

Gemeinde: Sein Geist umspannt die Welt,
Er gibt uns Sehnsucht und Liebe in unser Herz.

LiturgIn: Wir haben drei Lichter angezündet
als Zeichen für die dreifache Liebe Gottes:
Gott über uns, Gott neben uns, Gott bei uns.
Der Anfang, das Ende, der Ewige.
Amen.

Übertragung zu Psalm 119

Herr, auf dich traue ich,
lass mich nimmermehr zuschanden werden,
errette mich durch deine Gerechtigkeit!

> Neige deine Ohren zu mir, hilf mir eilends!
> Sei mir ein starker Fels und eine Burg, dass du mir helfest!

Denn du bist mein Fels und meine Burg,
und um deines Namens willen wollest du mich leiten und führen.

> Du wollest mich aus dem Netze ziehen,
> das sie mir heimlich stellten;
> denn du bist meine Stärke.

In deine Hände befehle ich meinen Geist;
du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott.

> Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte,
> dass du mein Elend ansiehst
> und kennst die Not meiner Seele

und übergibst mich nicht in die Hände des Feindes;
du stellst meine Füße auf weiten Raum.

> Meine Zeit steht in deinen Händen.
> Errette mich von der Hand meiner Feinde
> und von denen, die mich verfolgen.

Lass leuchten dein Antlitz über deinem Knecht;
hilf mir durch deine Güte!

> Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
> wie es war im Anfang,
> jetzt und immerdar,
> und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

Bitte

Gott,
du bist die Liebe,
die in unserer Welt
Gestalt annehmen will.

Doch wir müssen zugeben,
dass wir dieser Liebe
oft im Wege stehen,
ihr nicht die Chance geben,
sich zu entfalten.

Dann erstarren wir in Ritualen,
unser Herz verhärtet sich in Traditionen
und unser Glaube bleibt gefangen in unseren vier Wänden.

Hilf uns,
deiner Liebe
mehr Raum zu geben.

Kyrie Eleison …

Zuspruch

Gott,
die Menschen der Bibel,
die du ausgesandt hast,
haben immer wieder
klar Stellung bezogen
und wo es nötig war,
deutliche Worte gefunden.
So wollen auch wir
dein Wort hören
und es in uns wirken lassen!

Damit dein Reich Raum gewinnt,
jetzt schon hier und da
und dereinst wenn du kommst
in Herrlichkeit.

Amen.

♬ Lied

Lesung Jes 58, 1-9a (BasisBibel)

Ruf, so laut du kannst,
halt dich nicht zurück!
Lass deine Stimme erschallen wie ein Widderhorn!
Halt meinem Volk seine Verbrechen vor,
den Nachkommen Jakobs ihre Vergehen.

Sie befragen mich Tag für Tag
und wollen wissen, was mein Wille ist.

Als wären sie ein Volk, das Gerechtigkeit übt
und das Recht seines Gottes nicht missachtet!
Sie fordern von mir gerechte Entscheidungen
und wollen, dass ich ihnen nahe bin.

Und dann fragen sie mich:
Warum achtest du nicht darauf, wenn wir fasten?
Warum bemerkst du nicht, wie wir uns quälen?

Ich antworte:
Was tut ihr denn an den Fastentagen?
Ihr geht euren Geschäften nach
und treibt eure Untergebenen zur Arbeit an!

Ihr fastet nur, um Zank und Streit anzuzetteln
und mit roher Gewalt zuzuschlagen.
So wie ihr jetzt fastet,
findet eure Stimme im Himmel kein Gehör.
Meint ihr, dass ich ein solches Fasten liebe?

Wenn Menschen sich quälen,
den Kopf hängen lassen wie umgeknicktes Schilf
und in Sack und Asche gehen?

Nennst du das Fasten,
einen Tag, der dem Herrn gefällt?

Das wäre ein Fasten, wie ich es liebe:
Löst die Fesseln der zu Unrecht Gefangenen,
bindet ihr drückendes Joch los!
Lasst die Misshandelten frei
und macht jeder Unterdrückung ein Ende!
Teil dein Brot mit dem Hungrigen,
nimm die Armen und Obdachlosen ins Haus auf.

Wenn du einen nackt siehst,
bekleide ihn,
und entzieh dich nicht deinem Nächsten!

Dann bricht dein Licht hervor wie die Morgenröte,
und deine Heilung schreitet schnell voran.
Deine Gerechtigkeit zieht vor dir her,
und die Herrlichkeit des Herrn folgt dir nach.

Dann antwortet der Herr, wenn du rufst.
Wenn du um Hilfe schreist, sagt er:

Ich bin für dich da!

♬ Lied

Predigt

Heute ist Valentinstag. Da schenkt man sich ja bekanntlich Blumen. Aus Dankbarkeit, aus Liebe, aus Verbundenheit. Eine Geste der Zuneigung ist das, ein schöner Brauch. Der Gedenktag geht auf Valentin von Terni zurück, der im 3. Jahrhundert nach Christus angeblich Liebespaare trotz Verbots getraut haben soll und deshalb an einem 14. Februar hingerichtet wurde.

Ein Opfer um der Liebe willen, könnte man sagen.

Ausgerechnet an diesem Tag haben wir es mit einem Predigttext zu tun, der erst mal wenig lieblich rüberkommt. Der Prophet Jesaja liest seinem Volk die Leviten.

Was ihm bzw. seinem Gott nicht gefällt, ist die Art und Weise, wie Israel fastet. Ihm ist das zu oberflächlich und vordergründig, ja auch unredlich und verlogen. Die Tradition des Fastens war schon immer verknüpft mit einer inneren Einkehr, mit Meditation und wurde mit dem Ziel verfolgt, wieder ein gesundes Verhältnis zu seiner spirituellen Quelle zu finden.

Die ist in diesem Fall natürlich Gott, der Herr, der himmlische Vater, Schöpfer allen Seins, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs. Doch der ist mit seinen Geschöpfen überhaupt nicht zufrieden. Es liegt weniger an dem, was sie tun, sondern wie sie es tun… oder besser: wie sie es nicht tun.

Zwei Menschen tun das Gleiche und doch nicht dasselbe. Traditionen und Riten können sich verselbständigen und mit der Zeit ihre ursprüngliche Bedeutung und ihren Sinn verlieren.

Nehmen wir den Valentinstag. Der eine schenkt Blumen, um seine Zuneigung auszudrücken, der andere, weil sonst der Haussegen schief hängen würde, ein dritter, um sich einzuschmeicheln. In allen drei Fällen erhält der oder die Beschenkte einen bunten Blumenstrauß. Doch in allen drei Fällen bedeutet diese Geste etwas

anderes. Und wenn der bzw. die EmpfängerIn sensibel genug ist, dann wird sie bzw. er das auch spüren.

Jesaja kritisiert, dass auch Israel die ursprüngliche Bedeutung des Fastens und Opferns vergessen, ja mehr noch, verraten hat. Denn eine gute Beziehung zu ihrem Gott setzt eine gute Beziehung zum Mitmenschen voraus oder hat sie zumindest im Blick oder zur Folge.

Das ist umso bedeutender, als es Gott gerade um jene geht, die an der Welt leiden. Jesaja spricht hier Gefangene, Hungrige, Arme an. Die Liste lässt sich aber ohne weiteres ergänzen: Ausgestoßene, Kranke, Fremde … Es ist schon ein wenig erschreckend, dass einem diese Liste auch heute nicht fremd vorkommt. Seit damals haben sich die Einträge nur in Nuancen verändert. Sie hat – leider – auch in unserer Zeit an Aktualität nichts verloren.

Gerade deshalb ist auch die Botschaft, die Jesaja vermittelt, nicht veraltet:

Glaube ist eben keine Privatangelegenheit, der sich in meinen vier Wänden und denen der Kirche abspielt, ansonsten aber keine Rolle spielt.

Glaube ist auch kein Vorwand für irgendwelche Rituale und Traditionen, die zwar schön anzusehen sind, aber ansonsten keinen Mehrwert für die Gesellschaft bieten.

Unser Glaube, sofern er Gott nicht aus den Augen verlieren will, hat immer auch das Wohl unseres Nächsten, der Bedürftigen und sogar des Feindes im Blick. Das gilt auch heute und ist vielleicht wichtiger denn je in einer Zeit, in der uns das Corona-Virus gesellschaftlich vor eine Zerreißprobe stellt.

Es gilt also: Was wir in unserer Kirche, in unseren Gottesdiensten mit all unseren schönen und manchmal auch seltsamen Traditionen und

Riten tun, zielt letztendlich nur in eine Richtung: in die der Menschen, die unsere Liebe brauchen.

Und die Liebe Gottes,
die weiter geht als wir uns vorstellen können,
sie bewahre eure Herzen und Sinne,
stärke eure Hände und Rücken,
in Christus Jesus.

Amen.

♬ Lied

Fürbitten

Wo nach Krieg gerufen wird,
Gott,
da lass uns Frieden stiften.

Wo nach Rache gesinnt wird,
Gott,
da lass uns Barmherzigkeit üben.

Wo sich Menschen im Hass begegnen,
Gott,
da lass uns deine Liebe leben.

Wo sich Hoffnungslosigkeit breit macht,
Gott,
da lass uns neue Wege gehen.

Wo der Hunger groß ist,
Gott,
da lass uns lernen zu teilen.

Wo niemand ein Dach über dem Kopf hat,
Gott,
da lass uns unsere Türen öffnen.

Wo der Tod herrscht,
Gott,
da lass uns von der Auferstehung erzählen.

Amen.

Vater unser

im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.

Amen.

♬ Lied

Segen

Wir danken dir, Gott,

Du bist uns nahe,
wenn wir fern voneinander sind.

Du schenkst uns Gemeinschaft,
stärker als jede Distanzierung.
Du schenkst uns Ruhe,
wenn unser Geist unruhig ist.
Du schenkst uns Leben,
wo die Langeweile alles erstickt.
Du schenkst uns deinen Segen!

Der HERR segnet dich und behütet dich,
der HERR erhebt sein Angesicht über dir
und ist dir gnädig.
Der HERR erhebt sein Angesicht auf dich
und schenkt dir Frieden. Amen!

♬ Nachspiel